

## Ratgeber

Nützliche Tipps für den Alltag. Heute: von Tiermedizinerin

Mo	Gesundheit
Di	Alltagslotse
Mi	Multimedia
Do	Verbraucherrecht
Fr	Ernährung
Sa	<b>Haustier</b>

## Ist Steinobst giftig für Hunde



VON THERESA ERNST

Jetzt im Sommer hängen zahlreiche Obstbäume voll mit Früchten und auch auf der Erde darunter sammelt sich einiges Fallobst an. Mancher Hund findet Gefallen an den süßen Früchten. Doch stimmt es, dass Steinobst wie Kirschen, Mirabellen, Zwetschgen oder Aprikosen giftig für Hunde sein kann? Wie so oft ist auch hier an erster Stelle die Menge und natürlich die Hundegröße in Relation dazu entscheidend. Von Steinobst gehen grundsätzlich verschiedene Gefahren für den Hund aus. Giftig bezieht sich dabei auf die Kerne der Früchte, aus welchen, wenn der Hund sie zerbeißt, Blausäure freigesetzt werden kann. Mögliche Folgen: Atemnot, Erbrechen, Durchfall, Krämpfe. Eine akute Vergiftung kann theoretisch tödlich enden, jedoch müssen hierzu große Mengen des Giftes aufgenommen werden. In diesem Fall kommt es jedoch normalerweise vorher zu Erbrechen, so dass eine Teilmenge des Giftes bereits wieder ausgeschieden wird.

Bei Fallobst besteht die Gefahr, dass die Früchte bereits verdorben sind. Insbesondere bei süßen Früchten kann es zur Bildung von Alkohol kommen, der in größeren Mengen ebenfalls unverträglich für den Hund ist. Auch können Stechinsekten wie Wespen mit aufgenommen werden. Deren Stiche können zu anaphylaktischen Reaktionen führen. Da die Hunde die Früchte meist mit Kern verzehren, besteht bei der Aufnahme größerer Mengen die Gefahr von Magen-Darm-Störungen. Im harmlosen Fall ist Durchfall die Folge, jedoch kann es durch die Kerne auch zu Verstopfung oder im schlimmsten Fall einem Darmverschluss kommen. Dabei kann schon ein großer Stein gefährlich sein.

## Zahl des Tages

# 95

Prozent der Deutschen erkennen Mais. Damit ist dies die bekannteste Nutzpflanze auf dem Feld. Obwohl in den letzten 50 Jahren die Nutzpflanzenvielfalt auf deutschen Äckern zugenommen hat, können einer Umfrage des Kantar Emnid-Instituts im Auftrag des evangelischen Monatsmagazins „Chrismon“ zufolge jeweils 83 Prozent der Befragten Weizen und Raps vom Aussehen her benennen. Knapp drei Viertel der Deutschen können Hafer und Hopfen unterscheiden. Hafer scheint dabei der jüngeren Generation allerdings weniger bekannt zu sein: Während 83 Prozent der älteren Generation diese Getreidesorte erkennen, sind es bei den Jüngeren nur 45 Prozent. Roggen und Gerste dagegen kann ein Drittel der Befragten anhand ihres Aussehens nicht zuordnen. Die mit Abstand unbekannteste Nutzpflanze auf deutschen Feldern ist der Dinkel. Weniger als ein Viertel weiß, wie diese Getreideart aussieht. (StN)

## Kontakt



Regine Warth Hanna Spanhel

Fragen, Anregungen, Kritik? Melden Sie sich bei uns.

E-Mail: [wissen@stzn.de](mailto:wissen@stzn.de)

Post: Stuttgarter Nachrichten  
Redaktion Wissenswert  
Plieninger Straße 150, 70 567 Stuttgart

[www.stuttgarter-nachrichten.de/wissen](http://www.stuttgarter-nachrichten.de/wissen)



# So wird der Garten hitzetauglich

Telefonaktion Landesverband der Gartenfreunde gibt Tipps

Tomaten mit braunen Flecken, Rasenpflanzen mit gelber Spitze und dann noch Raupen im Buchs: Was tun, wenn der Garten im Sommer leidet, fragten Leser bei unserer Telefonaktion. Und der Landesverband der Gartenfreunde konnte weiterhelfen.

VON REGINE WARTH

## Auf dem Rasen wachsen Ehrenpreis, Gundermann und Klee – wie wird man diese los?

Auch wenn das Auftauchen der sogenannten Rasenunkräuter für so manchem Hobbygärtner einer Heimsuchung gleicht – so empfiehlt Harald Schäfer vom Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg, sich mit so manchem ungetretenen Rasengast zu arrangieren: „Wenn es zwischen dem Grün auch blüht, freuen sich die Bienen, die immer größere Schwierigkeiten haben, in unseren Breiten über die Runden zu kommen.“ Wer es dennoch etwas geordneter haben will, muss den Rasen intensiver pflegen. „Viele Gartenbesitzer machen den Fehler, dass sie das Gras zu kurz mähen, den Rasen zu wenig düngen und obendrein zu wenig wässern“, so Schäfer. So werden die Graspflanzen geschwächt und die Unkräuter setzen sich durch. Er empfiehlt daher, den Rasen von März bis August regelmäßig organisch mit Hornmehl und Hornspäne zu düngen. „Aber nur dann, wenn keine Trockenperiode angesagt ist.“ Bei einer Hitzewelle braucht der Rasen ordentlich Wasser: Etwa zehn Liter pro Quadratmeter. Wer dazu den Rasensprenger verwendet, für den hat Schäfer folgenden Tipp: Einen Eimer mit auf den Rasen stellen und warten, bis in diesem das Wasser etwa fünf, besser zehn Zentimeter hoch steht. „Dann hat der Rasen genug Wasser abbekommen.“

## Die Tomaten zeigen an der dem Stielansatz gegenüberliegenden Seite einen dunkelbraunen wässrigen Fleck. Was ist passiert?

Experten wie Jörg Gensicke vom Landesverband der Gartenfreunde sprechen bei diesem Phänomen von der sogenannten Blütenendfäule. Dabei handelt es sich um eine Stoffwechselerkrankung, deren Ursachen bisher noch nicht genau erforscht sind. Man geht aber davon aus, dass die betroffenen Pflanzen schlecht mit Kalzium versorgt sind. Um die Blütenendfäule zu bekämpfen, helfe es, auf eine gleichmäßige Wasserversorgung zu achten, sagt Jörg Gensicke. Das fördert den Saftstrom, mit dem das Kalzium über die Wurzeln nach oben in die Pflanze transportiert wird. „Man könnte auch mal den Boden auf seine Nährstoffe hin überprüfen lassen.“ So kann beispielsweise eine Überdüngung mit Stickstoff oder sehr hohe Kalium- und Magnesiumgehalte im Boden die Kalziumaufnahme der Pflanze stören.

## Im Buchs tummelt sich der Buchsbaumzünsler: Wie wird man diesen Schädling los?

Wer den Buchsbaumzünsler im Garten hat, für den beginnt ein Hase-und-Igel-Spiel: Man muss verhindern, dass aus der Raupe in den folgenden Wochen ein Falter wird. Denn der Falter legt seine Eier wieder in den Pflanzen ab. Und dann besteht die Gefahr, dass die nächste Generation noch stärker wird. So mancher Hobbygärtner versucht es mit Räupchen ablesen und diese dann vernichten. Wer dem überdrüssig wird, kann auf frei verkäufliches Fraßgift setzen, mit dem sich die Raupe wirksam bekämpfen lässt, denn es zerstört die Verdauungsorgane des Schädlings. „Allerdings muss das Gift versprüht werden, wenn die Raupen noch klein sind und keine Gespinste gebildet haben“, sagt Jörg Gensicke, denn große Raupen fressen nicht mehr so viel, weil sie sich



Foto: stockphoto/Adobe Stock

## Hintergrund

### Aktion: Insekten zählen

Das große Krabbeln und Fliegen geht weiter: Vom 3. bis zum 12. August ruft der Nabu unter dem Motto „Zählen, was zählt“ auch im Südwesten zur zweiten Runde des bundesweiten Insektensommers auf. Wieder werden Sechsbener mit der Nabu-App „Insektenwelt“ bestimmt. Doch diesmal stehen acht neue Kernarten im Fokus: Neben dem Grünen Heupferd sind das die Tagfalterarten Schwalbenschwanz und Kleiner Fuchs, der Siebenpunkt-Marienkäfer, die Ackerhummel, die Holzbiene, die Libellenart Blaugrüne Mosaikjungfer und die Streifenwanze. Alle Sichtungen können unter [insekten-sommer.de](http://insekten-sommer.de) gemeldet werden.

Das Beobachtungsgebiet soll nicht größer sein als etwa zehn Meter in jede Richtung vom eigenen Standpunkt aus. Gezählt wird eine Stunde lang. (StN)

bald verpuppen. Außerdem verhindern die feinen Fäden ein gleichmäßiges Auftragen des Giftes. Haben Hobbygärtner den Eindruck, dass sie das Hase-und-Igel-Spiel verloren haben, sollten sie sich nach Alternativen zur Buchspflanze umsehen: „Dann empfehle ich, auf den kleinblättrigen Ilex zu setzen“, so Gensicke. An den geht der Zünsler nicht.

## Erst trocknet die Sonne den Boden aus, dann kommt der Regen oft sintflutartig: Wie gelingt bei solchen Wetterextremen die richtige Bodenpflege im Beet?

Mulchen, mulchen und nochmals mulchen – so lautet der Rat von Jörg Gensicke, denn Rasenschnitt oder anderes organisches Material verhindert Erosion und Verschlammung und rettet die Pflanzen über den einen oder anderen heißen Tag. „Unter der Schicht ist der Gasaustausch des Bodens ungestört und die Mikroorganismen, die den Boden lockern und wasseraufnahmefähig machen, können sich gut vermehren“, sagt Gensicke. Er empfiehlt, die Erde mit einer lockeren drei bis fünf Zentimeter dicken Mulchschicht zu bedecken. Beim Gießen von Beeten gilt die Faustregel: zweibis dreimal pro Woche zwei bis drei Kannen Wasser pro Quadratmeter verteilen. So bringt man den Garten gut durch die Hitze.

## Quecke und Giersch übernehmen die Vorherrschaft. Wie lassen sich die Rabatte retten?

Wenn es ein Unkraut gibt, das den Namen Unkraut verdient, dann ist es die Quecke: Mit ihren unterirdischen Wurzelsprossen, Rhizome genannt, durchwuchert das Gras ganze Rabatte. Dann hilft am besten die radikale Methode: „Rabatte plattmachen“, sagt Harald Schäfer, denn wenn die Quecke erst einmal in den Wurzelstock einer anderen Pflanze hineingewachsen ist, dann bekommt man sie auch nicht mehr raus. Hat sich das Unkraut noch nicht so weit vorgearbeitet, kann der Hobbygärtner noch Hand anlegen: Mit einer kurzen Hacke den Boden auflockern und den Wurzelaufläufer herausziehen. Auch Pflanzenschutzmittel können eine Option sein: Maleinsäurehydrazidhaltige Präparate lassen das Wachstum der Rhizome stagnieren und die Wurzelzellen können sich nicht mehr teilen. Regelmäßig hacken hilft auch beim Giersch: Der Erdspross erhält über das Laub seiner Pflanze die Nährstoffe. „Wer also die Blätter regelmäßig abhackt, hungert die Pflanze langsam aus“, sagt Schäfer. Wer anfangs konsequent mehrere Male pro Woche und dann in größeren Abständen hackt, wird den Giersch zwar nicht los, aber bekommt ihn auf ein erträgliches Maß klein.

# Papa, da leuchtet was rot!

Was die Kontrolllampen im Auto-Cockpit bedeuten

MÜNCHEN (StN). Ein Kontrolllämpchen im Cockpit leuchtet auf. Weiterfahren, sofort anhalten und abschleppen, oder reicht's noch in die nächste Werkstatt? Die TÜV-Süd-Experten erläutern, bei welchem Signal wie reagiert werden sollte. Die Faustformel, die sich Autofahrer merken sollten, lautet: „Rot heißt stoppen, bei Gelb oder anderen Farben kann in der Regel erst noch weitergefahren werden“, sagt Eberhard Lang von TÜV Süd. Bezieht sich die Leuchte auf ein sicherheitsrelevantes Bauteil wie etwa die Bremse, heißt es auch bei Orange: möglichst schnell die nächste Werkstatt ansteuern. „Grundsätzlich lohnt sich immer ein Blick in die Bedienungsanleitung und auf den Füllstand der Flüssigkeiten.“

**Airbag-Leuchte** Jetzt ist ein Werkstatttermin angesagt. Denn dann funktionieren einer oder mehrere Airbags bei einem Unfall möglicherweise nicht. Hinter dem zusätzlichen Aufprallschutz steckt eine Vielzahl an verschiedenen Mess- und Regelkomponenten. Arbeitet ein Bauteil nicht regelgerecht oder fällt aus, leuchtet die Lampe auf – oftmals nur zeitweise. Die rote Kontrollleuchte für den Airbag zeigt im Regelfall ein Piktogramm mit einer angeschnallten Person auf einem Sitz und einem aufgeblasenen Airbag davor. Sie gehört zu den Kontrollleuchten, die beim Einschalten der Zündung nach einigen Sekunden ausgehen müssen.

**ABS-Leuchte** Das Antiblockiersystem (ABS) ist eines der ersten elektronischen Fahrsicherheitssysteme. Sein Einsatz hat zu einer erheblichen Senkung der Unfallzahlen geführt. Leuchtet die Lampe auf, ist wie beim Airbag ein zeitnaher Termin beim Mechaniker angesagt. Denn funktioniert der Bremsheifer nicht, blockieren die Räder beispielsweise auf nassem Untergrund, und es kann nicht kontrolliert ausgewichen werden. Das bedeutet: erhöhte Unfallgefahr. Oft steckt ein defekter Sensor an einem der Räder als Ursache dahinter. Die meist orange-farbene Kontrollleuchte zeigt eine stilisierte Bremse mit der Aufschrift „ABS“. Auch sie muss nach dem Einschalten der Zündung nach einigen Sekunden wieder erlöschen.

**ESP-, ASR- oder DTC-Leuchte** Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP), Antriebsschlupfregelung (ASR) oder Dynamic Traction Control (DTC) lauten die Bezeichnungen für die elektronischen Traktionskontrollen der verschiedenen Hersteller. Das elektronische Fahrsicherheitssystem verhindert das Ausbrechen des Fahrzeugs beim Beschleunigen. Gibt es hier Alarm, beispielsweise während der Fahrt auf regennasser Fahrbahn, hat die Fahrphysik den Grenzbereich erreicht und das Auto droht die Spur zu verlieren. Dann hilft nur noch: Geschwindigkeit drosseln. Geht die Kontrolllampe aus, befindet sich der Wagen wieder in der Spur. Fahrer mit sportlichen Ambitionen können den elektronischen Assistenten per Knopfdruck deaktivieren. Dann leuchtet die Kontrolllampe im Cockpit dauerhaft. Wie bei fast allen elektronischen Fahrerassistenzsystemen leuchtet die orangefarbene Lampe beim Einschalten der Zündung auf und geht nach einigen Sekunden wieder aus, wenn das System aktiviert ist.

**A-Leuchte** Leuchtet die Lampe mit dem „A“ und dem kreisrunden Pfeil darum auf der Autobahn auf, haben die Räder nicht mehr ausreichend Kontakt zur Fahrbahn – beispielsweise wegen Aquaplaning. Dann heißt es, Lenkrad festhalten, Gas wegnehmen und Geschwindigkeit reduzieren.

# Was Herzpatienten bei großer Hitze beachten müssen

FRANKFURT (StN). Sommerliche Hitze kann zur Herausforderung besonders für Patienten mit Herz- oder Blutdruckproblemen werden. Wichtig ist, ein bis zwei Liter zusätzlich zu trinken. „Bei älteren oder herzkranken Menschen kann das Durstgefühl nicht richtig intakt sein“, sagt Dietrich Andresen, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. „Wenn in einer solchen Situation durch eine zusätzliche Einnahme wassertreibender Medikamente ein stärkerer Flüssigkeitsverlust entsteht, nimmt das Blutvolumen in den Gefäßen ab: Der Blutdruck sinkt, und es kann vor allem beim Aufstehen zu Kreislaufkollaps mit kurzzeitiger Bewusstlosigkeit kommen.“ Da auch die ausgeschwitzten Salze nicht hinreichend ausgeglichen werden, kommt es zu weiteren Beschwerden wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, aber auch Muskelkrämpfen und bisweilen Herzrhythmusstörungen. Allerdings: Auch eine übermäßige Flüssigkeitszufuhr kann bei herzkranken Patienten zur Verschlechterung ihrer Herzleistung führen. Deshalb sollten Herzranke ihre Trinkmenge, aber auch die Medikamenteneinnahme mit ihrem betreuenden Arzt abstimmen.